

Vermittlung von generischen Fähigkeiten und Kompatibilität mit dem ECTS-Punktesystem

Mag. David Baldinger, Österreichische Bologna-Serviceestelle, OeAD (Österreichische Austauschdienst)-Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Die Präsentation versucht, den komplexen Zusammenhang zwischen learning outcomes - im speziellen generic skills - Curricularentwicklung und dem European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) zu skizzieren.

Nach dem Versuch einer Verortung des Themas innerhalb des Bologna-Prozesses und seiner Instrumente ECTS und learning outcomes werden europäische Beispiele angeführt, um verschiedene institutionelle Strategien der curricularen Verankerung von generic skills zu dokumentieren.

Aktuell scheinen Konsolidierung und Evaluierung die bestimmenden Bologna-Elemente in Österreich zu sein. Eine noch vor nicht allzu langer Zeit spürbare Aufbruchstimmung ist, zumindest momentan, einer Reflektionsphase gewichen. Man atmet durch und betrachtet bisher Geleistetes. Eine grundlegende Feststellung drängt sich dabei auf: learning outcomes bleiben in ihrem umfassenden Anspruch eine enorme Herausforderung für die Hochschuleinrichtungen. Bohrt man noch tiefer, so stößt man auf die Idee der generic skills, die im Verständnis vieler, auch im Jahr 2009, schwammig bleiben.

Die Präsentation versucht daher, die Brücke zwischen generic skills und ECTS, wie auch zwischen generic skills und dem Anspruch der Employability zu schlagen.

Die Herangehensweise europäischer Universitäten wie der Humboldt Universität zu Berlin, der Universität Zürich, der Universität Helsinki oder der Universität Wien an generic skills stellt in Folge den Hauptteil der Präsentation dar. Hier kristallisieren sich zwei Modelle heraus: die integrative Variante, die generic skills als Mehrwert der Vermittlung fachspezifischer learning outcomes definiert. Diese Hochschuleinrichtungen folgen weitgehend dem von Ulrich Welbers definierten Anspruch, dass die Vermittlung von fachlichen Qualifikationen den Einsatz von generic skills bedingt. Daher können Kompetenzen, wie z. B. Urteils- und Kritikfähigkeit, Selbstständigkeit und Kooperationsfähigkeit, forschungs- und methodengelenktes Denken und Handeln etc., durch die Vermittlung von fachlichen Inhalten erlernt werden.

Eine Alternative dazu stellt das 2 Schienen Modell dar. Dieses weist generic skills extra aus. Sie werden vom eigentlichem Curriculum losgelöst vermittelt und bilden kein Tandem mit der fachlichen Lehre.

Einer anschließenden Analyse der Vor- und Nachteile beider Modelle folgt eine Einschätzung der aktuellen Lage innerhalb der österreichischen Hochschullandschaft. Den Abschluss bilden Anregungen für die weitere Diskussion des Spannungsfeldes generic skills – employability – ECTS.